

Soupis osobních písemných pozůstalostí a rodinných archivů v České Republice. [Verzeichnis von schriftlichen Personennachlässen und Familienarchiven in der Tschechischen Republik.] Bearb. von Jarmila Hanzalová. Verlag Sekce archivní správy Ministerstva vnitra ČR. Praha 1997. 769 S. – Nachlässe stellen für fast alle historischen Forschungen unverzichtbare Quellen dar; im Gegensatz zur behördlichen Überlieferung sind sie aber meist weit zerstreut. Aus diesem Grunde gebührt jeder Übersicht über Nachlässe (Standorte, Inhalt, Umfang) besondere Aufmerksamkeit, vor allem, wenn es sich um Themen und Kleinregionen übergreifende Nachlaßverzeichnisse ganzer Länder handelt. Die Bundesrepublik, die Schweiz und Österreich haben entsprechende Bände schon vor Jahrzehnten vorgelegt. Acht Jahre nach der „Wende“ hat die Archivverwaltung des Innenministeriums in Prag den von J. Hanzalová schon 1995 abgeschlossenen Band veröffentlicht, der erstmals eine umfassende Übersicht über die in den böhmischen Ländern befindlichen Nachlässe gibt. Hinterlassenschaften von 4000 bis 5000 Personen (gelegentlich auch von Familien) aus 157 Archiven, Bibliotheken, Museen und anderen Institutionen ($\frac{2}{3}$ aus Böhmen, $\frac{1}{3}$ aus Mähren/Schlesien) wurden erfaßt. Die Breite erstaunt: von der Archivverwaltung in Prag über alle Staats- und Kreisarchive, sehr viele Stadtarchive, Archive wissenschaftlicher Einrichtungen (Universitäten, Museen, Akademie der Wissenschaften) bis hin zu Firmenarchiven (u. a. Škoda, Pilsener Urquell); kirchliche Archive müssen wohl noch fehlen. Die Artikel zu einzelnen Personen sind nach einheitlichem Schema bearbeitet: (1) Name, Vorname, Lebensdaten, Beruf; (2) kurze Inhaltsangabe; (3) Standort, Umfang (meist Zahl der Kartons), Angabe über Inventare (mit Bearbeitungszeit), bei schon vorhandenen Veröffentlichungen über einzelne Nachlässe auch entsprechender Literatur. Register (S. 706–765) zu einzelnen Fachgebieten erlauben auch den Zugang über wissenschaftliche Hauptdisziplinen. H. hat die von verschiedenen Bearbeitern aus den einzelnen Einrichtungen gelieferten Artikel zusammengestellt. Es wird ersichtlich, was die Bearb.in auch im Vorwort sagt, daß die Vorarbeiten teilweise schon recht weit zurückliegen: Einige Bearbeiter sind inzwischen verstorben, was aber nicht vermerkt wird. Ebenfalls fällt auf, daß die Lebensdaten einiger Personen nicht vollständig angegeben wurden, obwohl diese bereits im „Biographischen Lexikon der Böhmisches Länder“ des Collegium Carolinum erwähnt sind (etwa Kurt Oberdorffer in der Lieferung von 1986): Bei der großen Zahl der Artikel war eine intensive Schlußredaktion mit Überprüfung aller Angaben nicht mehr möglich. Die Bearbeiter haben Nachlässe meist tschechischer Persönlichkeiten registriert, soweit möglich wurden aber auch Nachlässe von Deutschen berücksichtigt. Das vorliegende Werk ermöglicht damit auch vielfältige Anknüpfungen an die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern. Zum Teil sind die Vornamen bei den Deutschen nicht in der deutschen Form angegeben – etwa bei Hans (Johann) Kux aus Olmütz, der als Jan erscheint. Bei einem so umfangreichen Band zählt aber solche geringfügige Kritik im Detail wenig. Das vorliegende Kompendium ist ein wertvolles, für viele Forschungen unerlässliches Hilfsmittel und schließt eine seit Jahrzehnten schmerzhaft verspürte Lücke.

Peter Würster

Beschreibung der mittelalterlichen Handschriften der Wissenschaftlichen Staatsbibliothek von Olmütz. Registerband. Hrsg. von Hans Rothe. (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte, Reihe C: Bibliographien, NF Bd. 2.) Böhlau Verlag. Köln, Wien u. a. 1998. VIII, 257 S. – Der Reichtum bibliographischer Kompendien erschließt sich erst durch gründlich bearbeitete Register. So wird der vorliegende Registerband zu der von M. Boháček und F. Čáda bearbeiteten und 1994 veröffentlichten „Beschreibung der mittelalterlichen Handschriften“ (vgl. ZfO 47, 1998, S. 149f.) in der Fachwelt lebhaft Aufmerksamkeit finden. Enthalten sind: Synopse der Nummern der Beschreibung und der jetzigen und früheren Bibliothekssignaturen, ein chronologisches Register der Handschriften, Incipitarium (Lateinisch, Tschechisch, Deutsch), Namen-, Orts- und Sachregister und – bearbeitet von Stanislav Petr – Verzeichnis der Wasserzeichen und Ergänzungen zum Literaturverzeichnis im ersten Band. Im Vorwort des Hrsg. werden Marie und Franz Schäfer (nach Vorarbeiten von Miloš Štrajtl) als Bearb. der Register genannt. Die Reichhaltigkeit der Angaben und Verweise ist so beeindruckend, daß jegliche Kritik am Detail (Einordnung einzelner Personen- und Ortsnamen) unangebracht erscheint.

Peter Würster